# Sieg-Lahn-Zeitung

10. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

**Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.**

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. 3.

№ 35. **Siegen,** Samstag, 24. März **1894.**


## Neubestellungen

auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" pro 2. Quartal 1894 werden von der Post, der Expedition und den Boten entgegengenommen. Preis in der Expedition und bei der Post: 1 M. 50 Pfg. mit „Illustrirtem Sonntagsblatt" und landwirthschaftl. Beilage, 1 M. 25 Pfg. ohne „Illustrirtes Sonntagsblatt", jedoch mit der landwirthschaftlichen Beilage.

☞ Die Herausgabe der Zeitung erfolgt seit Neujahr auf meine alleinige Rechnung, doch ganz wie seither im Sinne der **nationalliberalen Partei.** Ich bitte bei dem scharfen Wettbewerb das Blatt durch Abonnement und Zuwendung von Inseraten geneigtest unterstützen zu wollen.

**C. Buchholz.**

## Ostern 1894.

Das hat der Schelm, der Lenz, gewußt,
Wie früh in diesem Jahr auf Erden
Die Osterglocken läuten werden!
Wie sonnengoldne Osterlust.
Manch armes Herz in Hoffnung schwellt. —
Mit Flammenküssen schnell bedachte
Sein Mund die schlummertrunkne Welt,
Bis süß erschrocken sie erwachte!

Zwar lockt noch keine Nachtigall
Hinaus zum Wald . . . noch will der Eichen
Herbstlaub dem jungen Trieb nicht weichen —
Doch heißer strahlt der Sonnenball,
Und voller rauscht der munt're Bach;
Der Storch fliegt aus nach Moos und Reisig
Zum Nestbau auf dem Scheunendach,
Und in den Erlen pfeift der Zeisig!

Um Frühgesträuch lugt hier und dort
Das zarte Grün der jungen Blätter,
Und froher Lerchen Lenzgeschmetter
Jagt Dir die Werktagssorgen fort! . . .
Ist's nicht, als ob nach langer Qual,
Nach irrer Fahrt auf nächt'gen Wegen,
Der erste Morgensonnenstrahl
Das Herz dir füllt mit seinem Segen?

Du, frommer Hoffnung Unterpfand,
O wunderbares Frühlingsweben:
Woll' unsre Herzen denn erheben
Zu jenem Geist, der Dich gesandt! . . .
Wie in den Bäumen rings der Saft
Empor steigt, neu die Welt zu schmücken,
So woll' uns mit der Osterkraft
Selbstloser Liebe heut beglücken!

Nicht Knospen, die im Frost vergehn,
Die jäh zerstürmt des Sturmes Tosen,
Treib in uns auf, — nein, volle Rosen
Laß aus dem Ostertrieb erstehn!
Laß diesen heil'gen Lenzenstag
Uns lösen aus den alten Banden! —
Hell künd' es jeder Glockenschlag:
Der Herr ist wahrhaft auferstanden!...

**Alwin Römer.**

## Ostern.

„Wacht auf, ihr Geister, deren Sehnen
Gebrochen an den Gräbern steht,
Ihr trüben Augen, die vor Thränen
Ihr nicht des Frühlings Blüthen seht!
Ihr Grübler, die schon fern verloren,
Traumwandelnd dort auf wüster Bahn,
Wacht auf! Die Welt ist neu geboren,
Hier ist ein Wunder, nehmt es an!

Ein Fest der Hoffnung ist das Osterfest. Vom Eise befreit sind Strom und Bäche, die aufathmende, nach neuem Leben ringende Natur hat ihr schneeiges Leichentuch von sich geworfen, in Wald und Feld, auf Flur und Wiese regt es sich und sproßt es in triebkräftigen, fruchtverheißenden Keimen. Den Sieg des Lichtes über die Finsterniß, die Auferstehung von Grab und Tod bedeutet uns das Osterfest, ein Tag der Auferstehung ist es für die ganze Natur, ist es für den einzelnen Menschen.

Und wahrlich, noth thut es, daß des Frühlings belebender Hauch die eisige Rinde des Pessimismus sprengt, die uns Allen beengend die Brust einschnürt. Mürrische, sorgenschwere, verbissene Gesichter sind es, denen des Frühlings lockende Boten auf den Straßen und Gassen, in den Palästen wie in den Hütten begegnen. Keine leichte, fröhliche, sondern eine schwere, unheilschwangere Zeit ist es, in der wir leben. Wirthschaftliche Sorgen lasten allenthalben auf der Welt, Handel und Wandel liegen darnieder, und noch fehlen die Anzeichen, daß dem wirthschaftlichen Winter bald der belebende Frühling folge.

Nicht genug der drohenden materiellen Sorgen, giebt uns auch unser politisches und gesellschaftliches Leben des Beunruhigenden die Fülle. Mit elementarer Gewalt wachsen in unserem Volksleben Strömungen und Bestrebungen empor, von denen Niemand weiß, ob sie schließlich zu gutem oder zu bösem Ende führen werden. Mit einer Heftigkeit, einer Leidenschaftlichkeit, die früher unserem politischen Leben fremd war, machen sich diese Strömungen geltend und reißen immer weitere Kreise mit sich, wühlen immer erfolgreicher den noch verschont gebliebenen Boden auf.

Und während wir auf der einen Seite den verderblichen Kampf Aller gegen Alle erblicken müssen, erhebt auf der anderen Seite ein neuer, ein gemeinsamer Feind, wenn auch fürs erste noch schüchtern, sein Medusenhaupt: die Anarchie.

Vorerst noch in stiller, nicht allzu fruchtbarer Maulwurfsarbeit predigen diese Apostel eine neue Lehre, die halb Verbrechen, halb Wahnsinn ist, den Satz, daß Alles, was entsteht, werth sei, daß es zu Grunde gehe. Aber selbst Manche, die weit ab von jenen hirnverbrannten Wahnideen der Propaganda der That stehen, fragen sich bereits voller Bedenken, ob jener Satz nicht einen Kern der Wahrheit enthalte, ob denn unsere vielgerühmte Kultur wirklich des Lobes werth sei, das man ihr spendet. Indem sie behaupten, daß die wirthschaftliche Lage immer ungünstiger werde, und daß noch verlustreicher die Bilanz auf dem Gebiete der Moral sei, daß allenthalben eine Zunahme der Verrohung sich geltend mache, und daß die Statistik der Vergehen und Verbrechen eine schwere Anklage wieder unsere Civilisation erhebe, gelangen sie zu den Rousseau'schen Traumideen von der Rückkehr zu dem Naturzustande.

O über die verblendeten, unwissenden Thoren, die wegen der Fehler und Schwächen, der unvermeidlichen Gefolgschaft jeder Errungenschaft, unserer in Jahrtausenden schwerer Arbeit und heißen Bemühens geschaffene Kultur leichten Herzens über Bord werfen möchten! Wer nur einen kurzen Blick wirft auf den gewaltigen Weg, den das Menschengeschlecht von der trostlosen Sklaverei des Alterthums über die schutz- und rechtlose Zeit des finsteren Mittelalters zurückgelegt hat bis zu unserer heutigen Entwickelung, die Allen das gab, was früher das Priveligium weniger Begünstigten war, Licht und Luft, Freiheit und Leben, der wird jene Ideen als Wahnideen, jene Anschauung als einen verwerflichen Pessimismus erkennen.

Eine Zeit des kampflosen, friedvollen Glückes wird den Menschen niemals zu Theil werden. Mensch sein, heißt Kämpfer sein; und wenn wir in den schweren Kämpfen der Gegenwart kleinlich verzagen wollen, so soll uns das heutige Fest ins Gedächtniß rufen, daß endlich doch einmal das Gute über das Böse, das Licht über die Finsterniß den Sieg erringen muß. Daß dem Wahren und Rechten, dem Edlen und Heilsamen, wenn es auch vorübergehend in den Irrungen und Wirrungen einer kampfbewegten Gegenwart zu unterliegen scheint, endlich doch eine herrliche Auferstehung zu Theil wird, dessen gemahne uns allezeit das Osterfest.

Ihr sollt Euch all des Heiles freuen,
Das über Euch ergossen ward!
Es ist ein inniges Erneuen
Im Bild des Frühlings offenbart.
Was dürr war, grünt im Wehn der Lüfte,
Jung wird das Alte fern und nah.
Der Odem Gottes sprengt die Grüfte —
Wacht auf! Der Ostertag ist da!"

## Ludwig Kossuth †.

P. Die in der Mitte dieses Jahrhunderts durch ganz Europa brausenden Revolutionsstürme, die uns heute schon als fernliegende Vergangenheit erscheinen, haben sich in den verschiedenen Ländern in sehr verschiedener Weise abgespielt. Meist aus der Masse hervorgehend und von dieser getragen, erwangelte die Bewegung der führenden Gestalten, um die sich die Masse schaaren und so plangemäßer und erfolgreicher handeln konnten. In Italien fand sich solch ein Führer, Garibaldi, und die Erfolge der Bewegung waren außerordentliche. Nirgends aber wurde die national-revolutionäre Bewegung so von einem einzelnen Manne geschürt und geführt, sodaß man sie fast als sein alleiniges Werk bezeichnen kann, als in Ungarn. Und wenn dort früh ein Reif auf den Völkerfrühling fiel, wenn die Erhebung in Ungarn nicht hielt, was sie damals der nach Freiheit lechzenden Welt zu versprechen schien, so lag das wesentlich an der Person des Führers selbst.

Als der Advokat Ludwig Kossuth, dessen Tod der Telegraph soeben meldet, nach einer leichtsinnig und wüst verlebten Jugendzeit sich anfangs der dreißiger Jahre dieses Jahrhunderts, kaum dem Jünglingsalter entwachsen (er wurde am 27. April 1806 geboren), sich mit Feuereifer in das politische Leben stürzte, brach für Ungarn eine neue Zeit an. Ein Volksredner, wie es nur wenige gab, begeistert für seine Sache und mit der Kunst begabt, auch den Anderen Begeisterung einzuflößen, gewann Kossuth in wenigen Jahren einen mächtigen Einfluß auf die Geschicke der Nation, trotz der Hindernisse, die man ihm in den Weg legte. Wegen der Herausgabe seiner Országgyülesi tudósitások, der fliegenden, die Landtagsdebatten behandelnden Blätter, die er trotz des Verbotes fortsetzte, zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt, begann er, durch die allgemeine Amnestie im Jahre 1840 nach dreijähriger Haft begnadigt, die Agitation nur noch heftiger. Nachdem er den von ihm ins Leben gerufenen „Pesti Hirlap" 2½ Jahre geleitet, legte er infolge von Streitigkeiten mit dem Verleger die Leitung des Blattes nieder, und nach vergeblichen Versuchen, sich ein eigenes Blatt zu gründen, vertauschte er die Agitation durch die Presse mit der durch Vereine, deren er zahlreiche gründete,

Begeisterter Anhänger von Friedrich Lists Schutzzolltheorie, rief er zuerst den Industrie-Verein Vedeghlet ins Leben, dessen Mitglieder sich verpflichteten, nur heimische Produkte zu tragen. Durch den Einfluß dieses Vereins und dessen Präsidenten, des Grafen Batthyany, sowie der anderen von ihm begründeten Vereine, stieg Kossuths Ansehen gewaltig. Die Wahlen des Jahres 1847 brachten ihn, dessen Namen auf aller Lippen war, in die Deputirtenkammer. Da schlugen die Wellen der Pariser Februar-Revolution nach Ungarn hinüber, wo sie einen von Kossuth gut vorbereiteten Boden fanden.

Kossuth, der alsbald der allgemein anerkannte Führer der Bewegung war, verlangte für Ungarn eine selbstständige National-Regierung unter dem Herzog-Palatin, eine Revision der Verfassung, ein verantwortliches Ministerium, Verminderung der Steuern, Befreiung von den Beiträgen zur österreichischen Staatsschuld und das Recht für die ungarischen Soldaten, nur innerhalb des Königreichs zu dienen. Die österreichische Regierung, die nicht im Stande war, sich der Stürme im eigenen Lande zu erwehren, bewilligte alles. Das neue ungarische Ministerium, in dem Batthyany Premier, Kossuth Finanzminister, aber thatsächlich der eigentliche Leiter der Regierung wurde, führte unverweilt gewaltige Reformen durch. Es wurde die allgemeine Gleichheit der bürgerlichen Rechte proklamirt; der Adel verzichtete freiwillig auf seine Vorrechte, auf alle bäuerlichen Lasten und Giebigkeiten und überließ gegen geringe Entschädigung der Landbevölkerung die Hälfte des kulturfähigen Bodens, sodaß auf einmal ein freier Bauernstand, mehr als ½ Million kleiner Besitzer geschaffen wurde. Zugleich wurde die allgemeine Steuerpflicht dekretirt, ein Wahlgesetz auf demokratischer Grundlage geschaffen, die Preßfreiheit gewährt und ein öffentliches und mündliches Rechtsverfahren, verbunden mit den Schwurgerichten, eingeführt.

Kossuth aber war ein Mann, der wohl Großes erreichen, nicht aber sich mit dem Erreichten begnügen, dieses schützen und erhalten konnte. Seine Pläne gingen dahin, Ungarn selbstständig und zu einem Großstaat zu machen. An diesem phantastischen Plane scheiterte er. Ihn auszuführen mußte er nicht nur die Thronentsetzung des Hauses Habsburg und die Unabhängigkeitserklärung Ungarns durchsetzen, was er nach der Thronbesteigung Franz Josephs, am 14. April 1848 auf dem Rumpflandtage zu Debreczin that, sondern er mußte auch die mit den Ungarn zu einem Königreich vereinigten Kroaten, Slavonier, Dalmatiner, Serben und die wilden Grenzer zu magyarisiren versuchen. Anfänglich neigte sich das Kriegsglück auf Seite Ungarns, zu dessen Diktator Kossuth sich aufgeworfen hatte. In blutigen Kämpfen wurden sowohl die gegen Ungarn aufstehenden Völkerschaften, wie auch das österreichische Heer geschlagen. Als sich aber Oesterreich mit Rußland verband, blieb den von allen Seiten bedrängten Ungarn nur die Wahl zwischen Ergebung und Verzweiflungskampf. Kossuth entschied sich für das Letztere. Aber nach blutigen verlustreichen Kämpfen ergab sich der Oberfeldherr Görgey, nicht wie früher behauptet wurde, aus Verrath, thatsächlich aber wohl, weil er die Aussichtslosigkeit des Kampfes einsah. Damit war der Krieg beendet. Die meisten Führer der Bewegung fielen dem Beile des Henkers zum Opfer; Kossuth gelang es, ins Ausland zu entfliehen, während er am 22. September 1851 zu Pest in effigie hingerichtet wurde.

Kossuth trat später noch wiederholt hervor, so unterstützte er 1859 und 1866 die Erhebung Garibaldis. Von der 1867 nach dem Ausgleich erfolgten Amnestie machte er trotz vielfacher Aufforderungen, in die Heimath zurückzukehren, keinen Gebrauch, da der alte Revolutionär die bestehenden Zustände nicht anerkennen mochte.

Kossuth, dem jetzt nach langem bewegten Erdenwallen die wohlverdiente Rast zu Theil wird, war ein für das Große, für sein Vaterland begeisterter Mann und eine kraftvolle gewaltige Persönlichkeit. Damit ist für den gewissenhaften Geschichtsschreiber sein Lob erschöpft. Kossuth war ein Redner, wie die Welt wenige gekannt hat, aber das Geheimniß seines Erfolges lag doch vor allem darin daß er so sprach, wie seine Hörer es wünschten, daß er allemal das verfocht, von dem er sah, daß die Menge dafür gestimmt oder zu stimmen bereit war. Stark in den Künsten, die öffentliche Meinung an sich zu fesseln, fruchtbar in dem Auffinden der Mittel und Wege, sich Bundesgenossen zu schaffen, war er doch unfähig, seine Pläne zu verwirklichen und durchzuführen. Dazu trat das Schwankende, Unbeständige in seinem Charakter, Eigenschaften, die in späterem Alter nahe an die politische Gesinnungslosigkeit streiften. Unklar in seinen Zielen und skrupellos in seinen auf augenblicklichen Erfolg berechneten Wegen, erreichte er die schier unglaubliche Macht über die Gemüther vor allem dadurch, daß die Unklarheit der Bestrebungen und Ziele damals von fast allen Köpfen getheilt wurde.

## Tagesnachrichten.

**Berlin,** 22. März. Der Kaiser und die Kaiserin ließen heute am Geburtstage Kaiser Wilhelms I. durch den Geh. Regierungsrath Mießner einen kostbaren Kranz in der Gruft des Mausoleums niederlegen. — Der Kaiser hat die Zurückziehung der am 18. Januar nach Kamerun entsandten Seesoldaten-Abtheilung befohlen, die aus vier Offizieren, einem Arzte und 120 Mann bestand. Die Rückkehr erfolgt gleichfalls auf einem gemietheten Dampfer, doch dürften die Truppen schwerlich vor Mitte April in der Heimath zu erwarten sein. Die Gesundheit läßt nach den Berichten in keiner Weise etwas zu wünschen übrig. Von den Officieren ist Premierlieutenant Mauve bereits krankheitshalber auf dem Heimwege begriffen. — Die Auswechslung der Rati-

☞ Der Osterfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer am Mittwoch Abend. ☜

fikationen zu dem russischen Handelsvertrag fand am 20. ds. im Auswärtigen Amt durch den Staatssecretär v. Marschall und den Botschafter Grafen Schuwaloff statt. Der Vertrag tritt mit dem heutigen Tage in Kraft. — Der Generalgouverneur von Warschau, General Gurko ist gestern Vormittag hier eingetroffen, um ärztliche Hülfe zu suchen.

= **Berlin,** 20. März. Der „Reichsanzeiger" bringt heute die Nachricht von der Ernennung des Majors Leutwein zum Landeshauptmann in Südwestafrika. Major v. Francois bleibt zwar Befehlshaber der Schutztruppe, aber er hat fortan den Anweisungen des Landeshauptmanns Folge zu leisten, soweit dies militärisch möglich. Da Major Leutwein bisher dem Major von Francois in der Schutztruppe untergeben war, ihm jetzt aber vorgeordnet wird, ist sicher zu erwarten, daß der in seinen militärischen Maßnahmen vielfach so unglückselige Führer der südwestafrikanischen Schutztruppe ehestens den Schauplatz seiner Mißerfolge überhaupt verlassen wird und da schon ein Militär zum Landeshauptmann ernannt ist, steht dann nicht das Mindeste im Wege, die beiden obersten Stellen wieder in einer Hand zu vereinen.

**Hamburg,** 21. März. Wie der Hamb. Corresp. wissen will, sandte der Kaiser von Rußland auf die Benachrichtigung von der Annahme des Handelsvertrags durch den Reichstag ein Telegramm nach Berlin, in welchem er für den Herbst die Erörterung näherer politischer Beziehungen und zwar von Person zu Person in Aussicht stellt. (Die Nordd. Allg. Ztg. bestreitet die Richtigkeit dieser Mittheilung.)

**Wien,** 21. März. Kaiser Wilhelm ist gegen Mitternacht hier durchgereist; Militärattaché Oberstlieutenant v. Deines schloß sich dem G.folge an.

**Pest,** 22. März. Die Blätter begrüßen den deutschen Kaiser auf ungarischem Boden als Friedensfürsten. Der Pester Lloyd schreibt: „Eine begründete Friedensaussicht ist das Ostergeschenk, das Wilhelm II. seinem Reiche und ganz Europa spendete. Er weilt in Abbazia, um auszuruhen von den Mühen, die ihn zumal sein letzter Triumph kostete." — Die Unabhängigkeits- und 48er-Partei beschloß, am Freitag im Abgeordnetenhause einen Antrag einzubringen, in dem sie an ihren seinerzeit aufgestellten Forderungen für die letzten Ehren für Kossuth festhält. — In allen Straßen in Pest wehen zahllose schwarze Fahnen. Die Trauerkundgebungen in allen Schichten der Bevölkerung sind beispiellos und übertreffen alle Erwartungen. — Alle Parteiführer erhielten aus Turin folgendes Telegramm: „Die Familie Kossuths bittet, die Bestattung Kossuths nicht zum Gegenstand eines Zwistes im Unterhause zu machen und nur Anträge zu stellen, die einstimmig angenommen werden." Mit dieser Aufforderung ist denen, die den Tod Kossuths für einen Conflikt ausbeuten wollten, das Handwerk gelegt.

**Pest,** 22. März. Kaiser Franz Joseph begibt sich am Montag nach Abbazia zum Besuch des deutschen Kaiserpaares.

**Fiume,** 21. März. Kaiser Wilhelm ist nach glücklich verlaufener Fahrt um 3 Uhr hier eingetroffen; er wurde von der Kaiserin empfangen und von der Bevölkerung herzlich begrüßt. Die beiden Majestäten begaben sich auf der Yacht Cristable nach Abbazia.

**Abbazia,** 22. März. Ihre Majestäten machten mit den älteren vier Prinzen heute Vormittag um 9½ Uhr einen Spaziergang auf dem südlichen Strandweg bis in die Nähe von Ika und kehrten um 11 Uhr zurück. Das Wetter ist prachtvoll. — Bei der Ankunft des deutschen Kaisers erwarteten ihn die fünf Prinzen. Als er in ihre Nähe kam, rief einer: „Nun drauf los!" Darauf krachten fünf Schüsse aus kleinen Pistolen zur Begrüßung.

**Turin,** 21. März. Die Leiche Kossuths wird einbalsamirt und verbleibt im Sterbehause, bis endgültige Bestimmungen für die Ueberführung nach Pest getroffen sind. Die auf dem Friedhofe in Genua begrabenen Leichen der Frau und Tochter Kossuths sollen gleichzeitig nach Pest überführt werden.

## Locales von der Sieg und Umgegend.

× Siegen, 24. März. (Fest des Kreislehrervereins.) Sonntag, den 1. April curr., Nachmittags 6 Uhr, findet bei Herr Wirth Steffe auf der Wilhelmstraße auf Veranlassung des hiesigen Kreislehrervereins eine gesellige Zusammenkunft statt, zu welcher Schul- und Vereinsfreunde willkommen sind. Mit Rücksicht auf die Besucher von außerhalb ist der Beginn auf 6 Uhr Nachmittags angesetzt. Eingeleitet wird die Feier durch Musik- und Gesangsvorträge. Das aufgestellte Programm wird sicherlich befriedigen; weist es doch mehrere Nummern auf, welche die verschiedensten Instrumente zur Ausführung erfordern. Herr Kapellmeister Schröder von hier hat dabei in dankenswerth anzuerkennender Weise die Leitung übernommen. Noch verdient hervorgehoben zu werden, daß auch die Konzertsängerin Fräulein Steinbach zu Köln ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt hat.

* Siegen, 24. März. (Festliches.) Der gestrige Charfreitag, für die evangelische Christenheit bekanntlich ein Tag von hervorragender kirchlicher Weihe und Bedeutung, füllte in den verschiedenen Gottesdiensten die Kirchen bis zum letzten Platz. Alle Arbeit ruhte, auch die öffentlichen Vergnügungen. Die katholische Gemeinde veranstaltete Mittags um 1 Uhr die übliche Prozession zur Eremitage, und kehrte gegen 5 Uhr von dort zurück. Das Wetter war prachtvoll sonnig und warm, die Luft, weil spitz aus Osten wehend, immer noch etwas scharf, wie denn auch die letzten Nächte wieder leichten Frost gebracht haben. Die Witterungsaussichten für die Ostertage sind denkbar günstig; der an sich schon hohe Barometerstand hat sich seit gestern noch mehr gehoben. Aussichten auf Regen sind kaum vorhanden. Hoffentlich tritt derselbe recht bald nach dem Feste schon ein, denn die Landwirthschaft könnte solchen jetzt sehr wohl gebrauchen. In das Concert, wie solches Amsel, Fink, Meise und andere Frühsänger veranstalten, ist nun auch die Lerche eingetreten, die mit schmetternden Trillern sich vom grünen Saatfelde aus zu den Wolken erhebt. Die ersten Blumen, Gänseblümchen und die dottergelbe Blüthe des Löwenzahns, schmücken schon den Feld- und Wiesenrain, während Weide, Hasel und Birke im Schmucke der schon entwickelten oder eben zur Entwicklung gelangenden „Kätzchen" prangen. Die Natur bietet jetzt Neues, Schönes mit jedem Tage. So wird denn auch während der nahenden Ostertage, am Freudenfest der Auferstehung des göttlichen Stifters unserer christlichen Religion, für die Jugend das „Fest der bemalten Eier", eine Völkerwanderung aus den Thoren der Stadt sich ergießen, hinaus ins Freie, wo Baum und Strauch, Blatt und Blüthe die frohe Botschaft künden: „Siehe, es ist Alles neu geworden!"

* Siegen, 24. März. (Auszeichnung.) Auf der Weltausstellung in Chicago ist, wie wir aus der Köln. Volksztg. ersehen, auch eine hiesige Firma: Friedr. Thomas, ausgezeichnet worden. Dieselbe hatte mit den schon so vielfach ausgezeichneten, von genannter Firma als eine rühmlichst bekannte Specialität seit etwa 50 Jahren schon angefertigten Glas-Krystall-Modellen die Ausstellung beschickt. Worin die Auszeichnung besteht, war der Mittheilung einstweilen nicht zu entnehmen.

## Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

### Geborene.

März 12. Marie Henriette Emilie, T. d. Bäckers u. Wirths Jac. Steffe h., ev.
„ 11. Wilhelm Alfred Walther, S. d. Kaufmanns Wilhelm Heinrich Karl Geyer hier, ev.
„ 15. Martha, T. d. Kgl. Wiesenbaumeisters Andreas Heinemann h., diss.
„ 15. 1 S. d. Tagelöhners Friedrich Kirsch, Hammerh., ev.
„ 16. Erna Pauline, T. d. Schreiners Karl Fischer, Siegh., ev.
„ 12. Helene Henriette Bertha, T. d. Gerbers Adam Eberhard Schaumann hier, ev.
„ 12. Johann Wilhelm Rudolf u. Eberhard August Ernst, Zwillinge des Maurers Karl Eisel, Hammerh., ev.
„ 16. Karl Otto, S. d. Kaufmanns Karl Reifenrath hier, kath.
„ 15. Johann Heinrich Ernst, S. d. Fabrikarbeiters Johann Schlemper, Hain, kath.
„ 17. Eberhard Philipp Heinrich Wilhelm, S. d. Bäckers u. Wirths Heinrich Jakob August Achenbach, Hammerh., ev.
„ 19. Gustav Ferdinand Herm., S. d. Schieferdeckers Heinr. Kaiser h., ev.
„ 15. Gustav Heinrich Ernst, S. d. Maschinenwärters Bernhard Albert Winkel hier, kath.
„ 17. Johann Christian Paul, S. d. Bremsers Johann Wilhelm Wingenbach hier, kath.
„ 15. Margarethe Henriette und Karoline Wilhelmine Emma, Zwillinge des Eisendrehers Heinrich Reusch, Hain, ev.
„ 18. Karoline Friederike, T. d. Gerbers Georg Braun hier, ev.

### Verehelichte.

März 17. Büreauassistent Hermann Wilhelm Lück, mit Friederike Flender, Hammerh., ev.
„ 20. Bergmann Friedrich Hermann Buschhaus, Achenbach, mit Wittwe Blechwalzmeister Christian Hoffmann, Johanna geb. Kleikamp, Hain, ev.
„ 20. Fabrikarbeiter Friedrich Metz, mit Wittwe Tagelöhner Philipp Lawann, Luise Wilhelmine geb. Schmidt hier, ev.

### Gestorbene.

März 16. Auguste Friederike Anna, T. d. Klempners Karl Rudolf Kaiser, Hammerh., 8 Mon. 28 Tg., ev.
„ 16. Friedrich Hermann, S. d. Gerbers Wilhelm Arbelger, Hain, 4 J. 2 Mon. 22 Tg., ev.
„ 18. Gustav Arthur, S. d. Volksschullehrers Ludwig Hensel, Siegh., 1 J. 5 Mon. 13 Tg., ev.
„ 18. Sandformer Heinrich Mertens, Siegh., 23 J., kath.
„ 19. Herm. Heinr. Paul, S. d. Hüttenarbeiters Heinr. Schneider hier, 8 Mon. 14 Tg., ev.
„ 19. Ernst Friedrich, S. d. Bäckers August Karl hier, 2 J. 4 Mon. 16 Tg., ev.

### Aufgebotene.

März 17. Gastwirth Ludwig Heinrich Richard Ley hier, mit Katharina Först. Hitdorf.
„ 17. Sandformer Karl Adolf Diller, Hain, mit Rosette Faßel hier.
„ 17. Königlicher Amtsrichter Dr. juris Friedr. Wilh. Ernst Dösseler, Meinerzhagen, mit Helene Marie Emma Ginsberg hier.
„ 21. Schlosser Bernhard Franz Vogt hier, mit Emma Müller, Siegh.

## Literarisches.

„Wer kennt die Völker, nennt die Namen, die gastlich hier zusammenkamen", wird mancher erstaunt rufen, wenn er das Inhaltsverzeichniß des mit dem soeben erschienenen 9. Hefte fertiggestellten 2. Bandes 1893/94 der prächtigen Oktavausgabe von „Ueber Land und Meer" (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) durchliest. Kein anderes Blatt in der so langen Reihe der deutschen illustrirten Zeitschriften kann sich einer gleichen Reichhaltigkeit seines Inhalts erfreuen wie „Ueber Land und Meer", das mit seinen gediegenen und abwechslungsreichen Gaben in Bild und Wort ein treffliches, sich durch erschöpfende Vollständigkeit auszeichnendes Gemälde von dem Leben und Streben der Gegenwart auf allen Gebieten gewährt. Dabei hat es die Leitung von „Ueber Land und Meer" jederzeit verstanden, die besten Kräfte als Mitarbeiter heranzuziehen. So finden wir auch in diesem Bande wieder neben einer großen Menge junger aufstrebender Talente viele wohlbekannte und berühmte Namen, von denen wir nur einige anführen wollen: Neben Ida Boy-Ed, die in ihrem Romane „Die Schwestern" ein Meisterwerk ersten Ranges bietet, sind noch die Namen Moritz Jokai, Rudolf Lindau, Isolde Kurz mit trefflichen Erzeugnissen ihrer Feder vertreten. Nicht weniger ausgezeichnet in jeder Beziehung sind die zahlreichen übrigen kleineren Artikel, welche die verschiedensten Seiten des menschlichen Lebens behandeln und den Lesern Unterhaltung und Belehrung zugleich verschaffen, und hierzu kommt nun noch der herrliche Bilderschmuck, von dem wir besonders die vollendet ausgeführten Kunstbeilagen hervorheben wollen. So bieten die illustrirten Oktavhefte von „Ueber Land und Meer" das Muster einer gediegenen Familienzeitschrift dar, die neben allen anderen Vorzügen auch noch das Gute hat, ungemein billig zu sein. Das Heft kostet nur 1 Mark.

## Handel und Industrie.

** Siegen, 23. März. Die Londoner Notirungen betrugen:

| | am 21. März: | | am 22. März: | |
|---|---|---|---|---|
| Kupfer | £ 41. 05. 0 | bis 41. 02. 6 | £ 41. 02. 6. | bis 00. 00. 0. |
| Blei, engl. | £ 09. 05. 0. | » 00. 00. 0 | £ 09. 05. 0. | » 00. 00. 0. |
| » span. | £ 09. 05. 0. | » 00. 00. 0. | £ 09. 05. 0. | » 00. 00. 0. |
| Zink, spez. Marken | £ 15. 15. 0. | » 00. 00. 0. | £. 15. 15. 0. | » 00. 00. 0. |
| » gew. » | £. 15. 12. 6 | » 00. 00. 0. | £ 15. 12. 6. | » 00. 00. 0. |
| Zinn, Straits | £. 68. 00. 0. | » 68. 07. 6. | £. 69. 00. 0. | » 69. 02. 6. |
| » 3 Mon. | £ 68. 15. 0 | » 69. 05. 0 | £. 69. 15. 0 | » 70. 00. 0. |
| Silberbarren | P 27 1/8 | | P 27 1/8 | |

Kupfer schwächer; Blei still; Zink flau; Zinn besser aber still.

Breslau, 22. März. Zink unverändert.

## Den Lesern zur Beachtung.

**Die heutige Gesammt-Auflage enthält eine Beilage „Weitere interessante Mittheilungen über die neueste Behandlung der Hautkrankheiten", welche Aufklärung giebt über die großartigen Resultate, welche viele hundert Aerzte mit der Zlügge'schen Erfindung erzielten.**

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch tiefbetrübt die Mittheilung, daß nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft und gottergeben mein unvergeßlicher Gatte, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater,

**Friedrich Schleifenbaum I.,**

heute Nachmittag 4½ Uhr im 69. Lebensjahre entschlafen ist. Wir bitten um stille Theilnahme.

Littfeld, Ernsdorf, Creuzthal und Mülheim a. R., den 22. März 1894.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet statt am 26. März cr., Nachm 2 Uhr, vom Sterbehause in Littfeld aus.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 8 Uhr unser heißgeliebtes Töchterchen

**Maria**

nach kurzem schwerem Leiden an Diphteritis, im zarten Alter von 2 Jahr 3 Monat, zu sich in den Himmel zu nehmen.

Siegen, 23. März 1894.

**Ludw. Balzer u. Frau,** Louise geb. Weyand.

Die Beerdigung findet statt am 2. Ostertage, Mittags 4 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Vaters sagen wir allen hiermit unseren besten Dank.

**R. Steinseifer u. Frau.**

**Fensterleder, Schwämme, Schrubber, Abseifbürsten, Kehrbesen, Holz- und Zinkeimer**

empfiehlt

**Martin Lück.**

**Verzinkte Putzeimer, Scheuerlappen, Putzlücher, Kehr- und Abseifbürsten, Fensterleder, Schwämme etc., Waschbretter per St. M. 0,65,**

empfiehlt

**Friedr. Hinderthür.**

**Thee.**

**Robert Scheibler Cleve und London.**

Käuflich in ausgesucht feinsten Mischungen bei folgender Firma:

*Jacob Reuter.*

**Nächste Ziehung 1. April 1894.**

Deutsch gestempelte

**Türk Eisenb. 400 Frcs. Loose**

Jedes Loos muss gewinnen.

**Haupttreffer Frcs. 600 000, 300 000, 150 000, 120 000, 90 000 etc.**

Monatliche Abzahlung mit vollem Gewinnanrecht von dieser Ziehung an für

**Ein Original-Loos Mk. 4.**

Porto 30 Pfg., Gewinnlisten gratis.

Um sofortige Bestellungen bittet

**Bank-Agentur DÖRING,**

Deutsch-Lissa i. Schl.

**Brod!**

6 Pfd. Drittelsbrod = 50 Pfg,
4½ Pfd. Beutelbrod = 50 Pfg.,

empfiehlt

**Adolf Horn,** Siegen.

**Bekanntmachung.**

Am Dinstag den 27. März cr., Nachmittags 2 Uhr, findet im Hotel Koch am Markt hierselbst eine Vorstandssitzung des **Kultur- und Gewerbe-Vereins des Kreises Siegen** statt.

Zur Tagesordnung habe ich mir erlaubt noch nachträglich und zwar als ersten zur Verhandlung kommenden Gegenstand hinzuzufügen:

**„Berathung über weitere in Bezug auf die Einführung eines Zolles auf Quebrachoholz bei dem Reichstage oder den anderen maßgebenden Stellen nochzu unternehmenden Schritten".**

An der Berathung über diesen wichtigen Gegenstand wird auch unser Reichstagsabgeordneter Herr Commerzienrath Dresler theilnehmen und lade ich hiermit zu dieser Versammlung die Mitglieder des Kultur- und Gewerbevereins, welche sich für den Gegenstand interessiren, insbesondere aber die Vertreter der Haubergsgenossenschaften ergebenst ein.

Siegen, den 24. März 1894.

**Der stellv. Director des Kultur- und Gewerbe-Vereins.**
H. Klein.

hält sein

**Sargmagazin**

und

**Trauerkränze**

bei Bedarf bestens empfohlen.

**Wenn Sie**

einen wirklich gesunden, dem Körper zuträglichen, in vielen Fällen sehr heilsamen Magenbitter nehmen wollen, so versuchen Sie das unter dem Namen

**Buff**

bekannte Magen-Elixir des hochberühmten Arztes und Naturforschers

**Boerhave,**

nach dessen handschriftlichem, nur im Besitz der Firma befindlichen höchst genialen Recepte, aus den auserlesensten, auch von der heutigen Wissenschaft am höchsten geschätzten Vegetabilien, allein hergestellt von

**Ludw. Buff Nachf.,**

**Echternach.**

10 Goldene Medaillen und Ehrendiplome.

Verantwortl. Redacteur: Leonh. Busch, Siegen, Brüderweg.

**IV. Freiburger Münsterbau Geld-Lotterie.**

Hauptgewinn: **50 000,** 20 000, 10 000, 5000, 10 Gewinne à 1000 M.

Original-Loos 3 Mark, ½, ¼ und ⅛ Loose empfiehlt und versendet

**Louis Schmidt,** (Nachf. O. Dessel). Siegen, Schulplatz 221.

**Kragen, Manschetten, Vorhemden.**

Bielefelder Leinen, Halbleinen, Taschentücher.

Anfertigung nach Maaß.

**Alice Lausberg,**

Siegen,

186 Kölnerstraße 186.

**Werler Bade- u. Gewerbesalz, Werler Koch- u. Buttersalz, Werler Viehsalz,**

empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

**Dampfkessel-Revisionsbücher,**

sowie die sonstigen neuen Formulare für Dampfkessel-Revisionen und Untersuchungen, nach den amtlichen Mustern gefertigt, empfiehlt

**die Buchdruckerei von C. Buchholz.**

**Bismarckfeier im Amte Ferndorf.**

Samstag den 31. März a. c., Abends 8 Uhr:

**Commers**

im Lokale des Hrn. Conr. Kaletsch, Creuzthal.

**Bekanntmachung.**

**In dem Concurse des Siegener Bankvereins soll eine Abschlagsvertheilung erfolgen. Die zu berücksichtigenden Forderungen betragen 2 192 564 Mark 32 Pfg. Der verfügbare Massebestand beträgt 575 000 Mark.**

**Siegen, 22. März 1894.**

**Der Concursverwalter.**
Bigge,
Rechtsanwalt.

**Dr. Schröder,**

**Arzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden.**

**Köln a. Rhein,**

Blaubach 25–27.

**Zur Konfirmation**

empfehle sämmtliche Sorten **Gesangbücher** in gewöhnlichen und feinen Einbänden zu den billigsten Preisen

**H. Pohlmann,**
Pfuhlstraße 219.

**Frühstückskäse m. Kümmel**

delicat. 7–10 St pro ½ Pfund à Pfd 45 Pfg.

**Delicaten Kümmelkäse**

à Pfd. 30 Pfg.

Bei größerer Abnahme Rabatt. Man verlange Probesendung (Postkistchen). Umkisten frei, Nachn.

**Aug. Burggraf,**
Biedenkopf (Hess.-Nassau).

**Wunderbar schön!**

**Pyrola-Parfüm.**

Dünenblume der Nordsee.

Neuestes Parfüm für den Toilettentisch, à Flacon M. 1,25 u. 1,50 empfiehlt

**Louis Schmidt,** (Nachf. O. Dessel), Siegen, Schulplatz.

**Gesellschaft Erholung.**

Ordentliche

**Hauptversammlung**

**Mittwoch den 28. März**

Abends 8 Uhr.

**Der Vorstand.**

**Siegener Schützenverein.**

Sonntag den 1. April cr., Nachmittags 4½ Uhr:

**General-Versammlung**

im Locale des Schützenbruders Herrn Carl Rödig, Marburgerstraße.

**Tagesordnung:**

1. Vorstandswahl und Ergänzungswahl des Offiziercorps.
2. Voranschlag pro 1894.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Bestimmung des Beitrags.

Siegen, den 23. März 1894.

**Der Vorstand.**

**Ev. Gesellen-Verein.**

Ostermontag, den 26. März, Abends 8 Uhr:

**Gesellige Zusammenkunft.**

**Der Vorstand.**

**Asche- und Kehricht-Behälter**

mit Deckel, zum Abholen für das Kehrichtfuhrwerk vor's Haus zu stellen, fertigt an und hält vorräthig

**Friedrich Gimbel,**
Blechwaarenfabrik,
Coblenzerstraße. Station Eintracht.


**Evangel. Gottesdienst in Siegen.**

**Ostersonntag den 25. März 1894.**

8 Uhr Mrg.: Pfr. Achenbach.
9½ » » Winterhager.

**Heil. Abendmahl.**

2 Uhr Nachm.: Pfr. Vorlaender.

**Ostermontag den 26. März:**

8 Uhr Mrg.: Pfr. Kühn.
9½ Uhr Mrg.: Pfr. Vorlaender.
2 Uhr Nachm.: Konfirmanden-Prüfung Pfr. Achenbach.
Kollekte für die Armen.

**Ev. Gottesdienst in Niederschelden.**

**1. Ostertag:**

9 Uhr Mrg.: Pfr. Kühn.

**Heil. Abendmahl.**

**2. Ostertag:**

9 Uhr: Vikar Moderjohn.

# Joh. Ph. Schuß, Siegen.

## Sämmtliche Neuheiten für Frühjahr und Sommer:

Damenkleiderstoffe, Mousseline und Waschstoffe, Umhänge, Jacken, Regenmäntel.



# Beilage zu Nr. 35 der Sieg-Lahn-Zeitung.

**Siegen**, 24. März 1894.


20.

## Sein eigen Blut.

Original-Roman von **Gustav Lange.**

(Schluß.)

Der Kranke hielt einen Augenblick inne. Sein Blick fiel auf die Gruppe, die vor seinem Bette saß und aufmerksam seinen Worten lauschte. Kunigunde war jetzt mit einem Aufschrei in den Sessel zurückgesunken und starrte entsetzt auf den Sprecher. Der Gedanke, daß ihr Vater einer solchen Handlung fähig gewesen und ihr mit einem Male ein Bruder entstanden, von dessen Existenz sie bisher keine Ahnung gehabt, wirkte niederschmetternd auf sie; sie erklärte sich aber gleich darauf bereit, das Geständniß des Sterbenden bis zu Ende zu hören und dieser fuhr fort:

„Ich hatte also Anspruch auf einen hohen Namen und Reichthum, denn die Heirath war eine vollgültige gewesen, und ich wollte auch nicht zögern, mir mein gutes Recht zu verschaffen. Leider mußte ich aber erfahren, daß Freiherr von Rodenstein bereits jenes Blatt, auf dem seine erste Heirath verzeichnet gewesen, aus dem Kirchenbuche zu N. zu entfernen gewußt hatte und es mir somit an thatsächlichen Beweisen für meine Ansprüche fehlte, wenn ich solche den Gerichten gegenüber geltend machen wollte. Eine namenlose Wuth erfaßte mich, als ich in dem Fischerdorfe, das meinem Gedächtnisse bereits entschwunden, da ich als kleiner Knabe dasselbe mit meinem Großvater verlassen, das Grab meiner unglücklichen Mutter fand, als ich dann auf ihrem Grabhügel saß und daran dachte, wie darunter ein armes betrogenes Mädchen ruhte und als ein Opfer des ewig nagenden Zahns der Zeit bereits in Staub und Moder zerfallen war, während der Urheber ihres Unglücks und zum Theil auch ihres Todes ungestraft im Glück lebte und wohl längst nicht mehr an die Verlassene dachte. War es mir auch schwer, meine Ansprüche geltend zu machen, so wollte ich dieselben doch nicht aufgeben. Vor allen schien mir Curt von Rosenhagen ein Hinderniß zu sein, denn wenn er seine Cousine heirathete, was mir außer Zweifel war, so erbte er gewiß das schöne Schloß und ich hatte das Nachsehen. Ich schrieb deshalb noch an demselben Tag einen Brief an ihn, in welchem ich ihm alles mittheilte, was die erste Heirath seines Onkels betraf und forderte ihn gleichzeitig auf, sich an diesen selbst zu wenden, um sich von der Wahrheit meiner Angaben zu überzeugen. Dadurch hoffte ich, daß es zu einem Bruch zwischen Beiden kommen würde und daß ich den beabsichtigten Zweck vollständig erreichte, zeigt der Umstand, daß Curt von Rosenhagen Tannenburg verließ, sogar seinen Abschied als Offizier nahm und verschollen blieb.

Einen zweiten Brief, gleichzeitig mit demjenigen an Curt von Rosenhagen, schrieb ich dem Freiherrn von Rodenstein, worin ich ihn aufforderte, zu einer bestimmten Stunde Nachts in den Schloßpark von Tannenburg zu kommen, wo ihm jemand eine wichtige Mittheilung zu machen habe. So abenteuerlich dies auch war, so erschien es mir doch am besten. Es war damals eine unheimliche, von einem furchtbaren Unwetter begleitete Nacht, als die Unterredung stattfinden sollte und ich fürchtete schon, Freiherr von Rodenstein würde nicht kommen. Meine Befürchtung bewahrheitete sich leider nicht — der Freiherr kam — es mochte eine geheime Angst gewesen sein, die ihn dazu veranlaßt hatte. Ohne Umschweife theilte ich ihm den Zweck der Unterredung mit. Ich war noch nicht zu Ende mit meiner Erzählung, als er furchtbar wild wurde und mit den Worten! „Elender Bube!" den Arm zum Schlag gegen mich erhob. Wuth und Enttäuschung machten mich einen Augenblick sprachlos, als ich mich diesem unerwarteten Angriff gegenüber sah, aber nur wenige Sekunden währte dieser Zustand, dann erfaßte ich den Arm des Freiherrn, noch ehe der Schlag mich traf. Da derselbe trotz seines Alters noch ein ziemlich kräftiger Mann und mir vollständig gewachsen war, so erfolgte ein heftiges Ringen — als plötzlich ein Schuß durch die Stille der Nacht ertönte, und der Freiherr mit einem lauten Aufschrei zu Boden stürzte. Entsetzt beugte ich mich über ihn, da ich im ersten Augenblicke nicht zu fassen vermochte, was eigentlich geschehen war, aber ich brauchte nicht lange nach der Ursache dieser jähen Unterbrechung unseres Ringens zu suchen. Freiherr von Rodenstein hatte zu seiner Sicherheit zu dem nächtlichen Gange eine Pistole mitgenommen, welche sich nun unglücklicherweise entladen. Ich fand die abgeschossene Waffe noch bei ihm und schleuderte sie weit fort. Leblos lag der Getroffene am Boden und nur ein schweres Röcheln entrang sich seiner Brust. Eine unbeschreibliche Angst erfaßte mich, als jetzt die Tragweite des Geschehenen vor mir auftauchte — ich war, wenn auch indirekt die Ursache des Todes meines eigenen Vaters und aller Groll und Haß war mit einem Male verschwunden. Heftig weinend warf ich mich über den leblos Daliegenden und bedeckte sein Antlitz mit heißen Küssen, als seine Lippen meinen Namen flüsterten und er mit gebrochener Stimme noch folgende Worte sprach, die mir noch jetzt in den Ohren gellen und wie eine Anklage gegen mich erklingen! „Frederik, mit mir ist es bald zu Ende; kannst Du mir vergeben, was ich Schweres an Dir verschuldet? Ja, in dieser Todesstunde b kenne ich — Du bist mein Sohn und nur unglückselige Verblendung ließ mich Deine arme Mutter und Dich verleugnen — o, könnte ich noch leben, um Dich einzusetzen in Deine Rechte! Meine Liebe zu Edita ist doch eine tiefere gewesen, als ich Anfangs geglaubt und so oft ihr liebliches Bild später vor meiner Seele auftauchte, erfaßte mich eine heftige Sehnsucht nach ihr, aber der unerbittliche Tod hatte sie mir für immer entrissen, als ich einige Jahre später, nachdem ich sie verlassen, in der Absicht nach N. kam, sie als mein Weib auf Schloß Tannenburg zu führen. Von ihrem Vater und dem Kinde, welchem Edita das Leben geschenkt, erfuhr ich nichts und so stieg der niederträchtige Gedanke in mir auf, auch fernerhin diese Heirath und die Frucht derselben zu verheimlichen und vermählte mich zum zweiten Male. O gehe hin zu meiner Tochter, erzähle ihr die Schuld ihres Vaters und sei ihr ein Bruder, sie wird Dir gewiß Dein Recht nicht vorenthalten! Bringe ihr zugleich meinen letzten Segenswunsch, der ihre Zukunft zu einer glücklichen gestalten möge. — Gott segne Euch, meine Kinder!"

Dies waren die letzten Worte des Freiherrn von Rodenstein, als er mit einem leisen Druck seiner bereits kalten Hände meine Hand ergriff. Unfähig eines festen Gedankens stand ich noch lange neben ihm, nicht einmal an den geträumten Reichthum dachte ich mehr. Endlich aber siegte doch der Selbsterhaltungstrieb in mir, ich mußte fort von dem Schauplatz dieses Dramas, ehe man mich traf und des Mordes beschuldigte, und so ließ ich den Verwundeten hülflos liegen, obwohl vielleicht noch Rettung möglich gewesen und von dem Fluch der bösen That getrieben floh ich hinweg.

Die Schwere der auf mir lastenden Schuld ließ mich nirgends mehr Ruhe finden. Den Gedanken an eine Geltendmachung meiner Ansprüche ließ ich sinken, indem ich ihn auf eine spätere Zeit hinausschob, denn wie konnte ich jetzt vor meine Schwester hintreten, nachdem ich ihr den Geliebten geraubt und Schuld trug an dem Tode ihres Vaters! Ich kehrte Deutschland den Rücken und ging nach Frankreich. Als der Krieg ausbrach nahm ich französische Dienste, in der Hoffnung, eine wohlthätige Kugel werde meinem elenden Dasein ein Ende machen; mir selbst eine solche durch den Kopf zu jagen, dazu besaß ich keinen Muth. Erst in dem Gefecht bei Brécourt wurde ich von dem wohlverdienten Schicksal ereilt und von mehreren Kugeln getroffen, lag ich lange auf dem hartgefrorenen Boden, als ein gütiges Geschick Curt von Rosenhagen mich finden ließ. Mein letzter Wunsch, meine Schwester noch einmal im Leben zu sehen, um sie um Vergebung zu bitten, ist in Erfüllung gegangen. Kannst Du mir nun verzeihen, Kunigunde, nachdem Du alles weißt?"

Die letzten Worte des Kranken waren mehr und mehr in röchelndem Tone gesprochen, seine Kräfte, die er infolge des langen Sprechens auf's äußerste angestrengt, gingen offenbar zu Ende. Das bleiche Haupt sank müde in die weichen Kissen zurück und er streckte die Hände nach Kunigunde aus, die wie starr dasaß. Als sie aber jetzt die flehende Stimme des Kranken vernahm und den erlöschenden Blick bittend auf sich gerichtet sah, da fühlte sie, daß dessen Worte die Wahrheit enthielten und der vor ihr Liegende wirklich ihr Bruder war, dessen Lebensweg so seltsam verschlungen gewesen und mit dem Ausruf:

„Bruder, lieber Bruder!" beugte sie sich über ihn, die bleichen, abgezehrten Wangen mit heißen Küssen bedeckend, als plötzlich ein heftiger Blutstrom aus Mund und Nase sich über die weißen Linnen ergoß und die Augen mehr und mehr einen gläsernen Ausdruck annahmen, die deutlichen Vorboten des Todes. Seine Lippen wollten sich noch einmal öffnen, aber die Worte erstarben in undeutlichem Murmeln. — — —

Die Anwesenden waren auf's heftigste erschüttert von dieser

fikationen zu dem russischen Handelsvertrag fand am 20. ds. im Auswärtigen Amt durch den Staatssecretär v. Marschall und den Botschafter Grafen Schuwaloff statt. Der Vertrag tritt mit dem heutigen Tage in Kraft. — Der Generalgouverneur von Warschau, General Gurko ist gestern Vormittag hier eingetroffen, um ärztliche Hülfe zu suchen.

= **Berlin,** 20. März. Der „Reichsanzeiger" bringt heute die Nachricht von der Ernennung des Majors Leutwein zum Landeshauptmann in Südwestafrika. Major v. Francois bleibt zwar Befehlshaber der Schutztruppe, aber er hat fortan den Anweisungen des Landeshauptmanns Folge zu leisten, soweit dies militärisch möglich. Da Major Leutwein bisher dem Major von Francois in der Schutztruppe untergeben war, ihm jetzt aber vorgeordnet wird, ist sicher zu erwarten, daß der in seinen militärischen Maß-

balsamirt und verbleibt im Sterbehause, bis endgültige Bestimmungen für die Ueberführung nach Pest getroffen sind. Die auf dem Friedhofe in Genua begrabenen Leichen der Frau und Tochter Kossuths sollen gleichzeitig nach Pest überführt werden.

## Locales von der Sieg und Umgegend.

× Siegen, 24. März. (Fest des Kreislehrervereins.) Sonntag, den 1. April curr., Nachmittags 6 Uhr, findet bei Herr Wirth Steffe auf der Wilhelmstraße auf Veranlassung des hiesigen Kreislehrervereins eine gesellige Zusammenkunft statt, zu welcher Schul- und Vereinsfreunde willkommen sind. Mit Rücksicht auf die Besucher von außerhalb ist der Beginn auf 6 Uhr Nachmittags angesetzt. Eingeleitet wird die Feier durch Musik- und Gesangsvorträge. Das aufgestellte Programm wird sicherlich befriedigen; weist es doch mehrere Nummern auf, welche die verschiedensten Instrumente zur Ausführung erfordern. Herr Kapellmeister Schröder von hier hat

**Verehelichte.**

März 17. Büreauassistent Hermann Wilhelm Lück, mit Friederike Flender, Hammerh., ev.
" 20. Bergmann Friedrich Hermann Buschhaus, Achenbach, mit Wittwe Blechwalzmeister Christian Hoffmann, Johanna geb. Kleikamp, Hain, ev.
" 20. Fabrikarbeiter Friedrich Metz, mit Wittwe Tagelöhner Philipp Lawann, Luise Wilhelmine geb. Schmidt hier, ev.

**Gestorbene.**

März 16. Auguste Friederike Anna, T. d. Klempners Karl Rudolf Kaiser, Hammerh., 8 Mon. 28 Tg., ev.
" 16. Friedrich Hermann, S. d. Gerbers Wilhelm Arhelger, Hain, 4 J. 2 Mon. 22 Tg., ev.
" 18. Gustav Arthur, S. d. Volksschullehrers Ludwig Hensel, Siegh., 1 J. 5 Mon. 13 Tg., ev.
" 18. Sandformer Heinrich Mertens, Siegh., 23 J., kath.

Sterbensscene. Die Frauen weinten helle Thränen und Steinbach mußte ein über das andere Mal mit dem weißleinenen Taschentuch über die Augen fahren und selbst Curt, der während des ganzen Vorganges ernst und schweigend am Ende des Bettes gestanden, seinen Blick unverwandt auf den Sprechenden gerichtet, konnte es nicht verhindern, daß ihm eine helle Thräne über die Wange und Bart rann.

Das über der Familie Rodenstein schwebende Dunkel war jetzt gelichtet und die weltliche Schuld hatte ihre Sühne gefunden. Aber noch standen sich zwei Menschen gegenüber, deren Herzen so heiß einander entgegenschlugen, die jahrelang von einander getrennt gewesen und die bei ihrem ersten Wiedersehen sich fast wie fremd begegnet waren — Curt und Kunigunde. Waren es die Jahre der Trennung, die sie einander entfremdet? Doch als ihre Blicke sich jetzt über den Todten hinweg trafen, da forderte die Liebe ihr Recht und im nächsten Augenblick lagen sie einander in den Armen und heftig schluchzend barg sie den blonden Lockenkopf an seiner Brust, alles um sich vergessend und erst der Eintritt des deutschen Militärarztes, der auf Curts Veranlassung hin sich der Pflege des Verwundeten angenommen, unterbrach diese Liebesscene.

Der Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod konstatiren, der bei einer schwächlicheren Konstitution des Körpers und ohne seine eifrigen Bemühungen wohl schon früher eingetreten sein würde, deßhalb überraschte ihn dieses Ereigniß auch nicht. — —

Frederik van Dolebourg, oder wie sein eigentlicher Name war, Freiherr von Rodenstein, wurde zwei Tage später auf dem Kirchhof zu Vécourt zur letzten Ruhe bestattet und ein einfaches Kreuz auf den schmucklosen Hügel gesetzt.

Für die Uebrigen schlug nun nach der ersten Freude des Wiedersehens gleichfalls die Stunde der Trennung. Steinbach und die Frauen mußten nach Deutschland zurückkehren und Curt rief die Pflicht wieder zu seinem Truppentheil, da die kriegerischen Verwickelungen noch immer nicht zu Ende waren und es noch manchen Kampf für die deutschen Krieger zu bestehen gab. Aber man trennte sich in der Hoffnung auf baldiges Wiedersehen.

* * *

Durch Deutschlands Gauen ertönten wieder die lieblichen Schalmeien des Friedens nach so heißem Kampfe; die tapferen Vaterlandsvertheidiger kehrten zurück zum heimathlichen Heerde, in die Arme der Lieben, und große Freude über den gelungenen Sieg und die frohe Rückkehr belebte die Herzen neu, die bis dahin von bangen Hoffnungen erfüllt unter dem Banne der schweren Ereignisse sehnlichst den Tag des Friedens herbeigesehnt.

Bereits einige Wochen später fand in aller Stille auf Tonnenburg die Vermählung Curts von Rosenhagen mit seiner Cousine statt. Es hatten sich hier zwei Herzen gefunden, die die wahre Liebe vereinte, die selbst im Unglück sich bewährt und durch herbe Schicksalsschläge geläutert worden, und als sie am Hochzeitstage allein in dem traulichen Gemache saßen, konnten sie es noch immer nicht fassen, daß nun wirklich alles Leid zu Ende und das Glück bei ihnen eingekehrt sei.

## Vermischtes.

— Lennep, 20. März. (An einer Bratkartoffel erstickt) ist hier ein Arbeiter. Der Mann hatte Nachtschicht; als er früh Morgens nach Hause kam, setzte ihm seine Frau Bratkartoffeln zum Frühstück vor. Schon der erste Bissen gerieth dem Arbeiter in die Luftröhre und nach wenigen Augenblicken war er erstickt.

— Berlin. (Ein eigenthümliches Jubiläum) wird, wie der Voss. Z. zu entnehmen, am Samstag vor Ostern die alte Berliner Bürgerfamilie Rüthnick durch Spiel und Tanz festlich begehen. Vor 100 Jahren, 1795, veranstaltete ein Töpfermeister Rüthnick mit seinen Verwandten und Gesellen ein großes Ballschlagen in der Hasenheide. Von Geschlecht zu Geschlecht, durch alle Stürme der Zeit hat sich dieser Brauch bis heute erhalten, ebenso das Handwerk, das schon der Urahn betrieben. Die Mitglieder, den Ueberlieferungen ihrer Familie getreu, halten es für ihre Pflicht, ob in Regen oder Sonnenschein, den Tag in althergebrachter Weise zu vollbringen. Fröhlich zieht man hinaus, und gleichsam als Weihe für das Thun der Vorfahren wird dieser Familiensport am Samstag der Charwoche hoch in Ehren gehalten. Die Familie Rüthnick beweist, daß das Handwerk noch immer goldenen Boden hat. Sie ist ihrem Handwerk von Vater auf Sohn seit mehr als 100 Jahren treu geblieben und hat es in Ehren gehalten.

— Königsberg, 20. März. (Ueber einen Kampf zwischen einem Star und Sperlingen) wird der »K. H. Z.« Folgendes berichtet: Gestern Vormittag bemerkten Spaziergänger in den Kirchhofsanlagen vor dem Königsthore ein Spatzenpaar, welches es sich in einem Nistkästchen bequem gemacht hatte, während in einiger Entfernung auf einem Aste ein Star saß und das Treiben der »Grauröcke« beobachtete. Nach dem Gesetze des Thierschutzvereins gehören die Nistkästchen den Singvögeln, und da unser Star die beiden Spatzen als solche durchaus nicht anzuerkennen schien, so sann er offenbar auf die Exmission der Fremdlinge. Er flog zum Häuschen, machte gegen das in demselben residirende Spatzenpaar vom »Wachtstäbchen« aus einige Verbeugungen, und als diese den gewünschten Erfolg nicht hatten, gab es im Innern des Häuschens unter großem Lärm eine ungeheure »Hauerei«, deren Folge die schleunige Flucht der beiden Sperlinge war. Kaum hatte aber der Star sich von dem Exmissionsacte erholt und das Innere seiner Wohnung in Augenschein genommen, als wildes »Kriegsgeschrei« ihn aus seiner Ruhe störte. Die beiden Sperlinge hatten sich nämlich Hülfstruppen geholt und, im Bewußtsein ihrer Uebermacht, setzten sich sofort drei derselben auf das Wachtstäbchen und begannen nun mit dem Star ihre Unterhandlungen. Dieser machte kurzen Prozeß, mit geöffnetem Schnabel drang er auf die drei »Deputirten« ein und säuberte im Nu das Terrain vor seiner Thür. Kaum hatte er sich aber des zweiten Sieges erfreut, als die ganze Hülfstruppe auf ihn eindrang, ihm vorerst den Eingang zum Häuschen abschnitt und ihm dann auf den Leib rückte. Von allen Seiten zupften ihn die »Grauröcke«. Trotzdem der Star sich aus Leibeskräften wehrte, verdrängten ihn die Spatzen doch vom Wachtstäbchen, so daß ihm jetzt nichts übrig blieb, als die Flucht zu ergreifen, worauf das Sperlingspaar abermals seinen Einzug in das Nistkästchen hielt, während die anderen Spatzen dasselbe bewachten.

— Nürnberg, 19. März. (Ein Mord) hat sich im hiesigen Untersuchungsgefängnisse ereignet. Zwei Verbrecher (wovon der eine demnächst wegen schwerer Einbruchsdiebstähle vor das Schwurgericht kommen sollte, während der Andere kürzlich zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde, wogegen er, um Zeit zu gewinnen, Revision einlegte) hatten den Entschluß gefaßt, auszubrechen. Da der dritte Mitgefangene sich dabei nicht betheiligen wollte, faßten die beiden die Absicht, ihren Genossen zu tödten. Sie erschlugen denselben mit einem Stuhlbein und einem von der Bettstelle losgemachten eisernen Haken, wobei sie durch Niederdrücken auf Bettstücke das Schreien ihres Opfers verhinderten. Da die dann nach der Mordthat begonnenen Ausbruchsarbeiten nicht von Erfolg waren, verfielen sie auf ein neues Mittel, um die Freiheit zu gewinnen. Sie versuchten den Gefängnißwartgehilfen zur Abendstunde in die Zelle zu locken und verstellten die Thüre derart, daß der Gehilfe die Thür nicht ganz öffnen konnte, sofort beim Hereinstecken des Kopfes wollten sie dann den Gehilfen erschlagen und sich der Schlüssel bemächtigen. Dieses Komplott mißlang glücklicherweise, da der Gehilfe mit zwei weiteren Gehilfen erschien und erst durch das Guckfenster an der Thüre hineinrief, was denn vorgehe, und weshalb er erscheinen solle. Der eine Mörder, der einsah, daß Alles verloren sei, legte nun ein Geständniß ab.

— (Hünengrab.) Der dänische Hofjägermeister Oxholm auf dem Gute Taarnholm auf Seeland hat dieser Tage ein in seinem Parke vorhandenes Hünengrab bloßlegen lassen. Auf der Sohle des Hügels stieß man auf einen Sarg aus der Bronzezeit. Derselbe, ein ausgehöhlter Eichenstamm, war 7 Fuß lang. Es lagen darin Knochenreste einer nicht verbrannten Leiche. In der Halsgegend der Leiche befand sich eine diademartige Bronzeplatte, in der Bauchgegend ein Dolch und eine größere Platte aus Bronze, sowie auch verschiedene Ueberreste eines Leibgehänges, wovon noch einzelne Bronzerohren und wollene Fäden vorhanden waren. An jedem Arm saß ein massives Armband aus Bronze und an der rechten Hand mehrere Spiral-Fingerringe desselben Metalls. Der werthvolle Fund ist dem Kopenhagener Nationalmuseum überwiesen worden.

— Palermo. (Seltsamer Hochzeitsbrauch.) Auf seltsame Art wurde, wie die „Gazetta de Sicilia" mittheilt, der Herzog von Anturi nach seiner Hochzeit überrascht. Er fuhr mit seiner ihm eben angetrauten Gattin von hier auf sein Gut Siarra, um dort seine Flitterwochen zu verleben. Vor dem Dorfe war eine Triumphpforte errichtet und die Bauern empfingen ihren Gutsherrn mit brausenden Evvivas. Um den Willkommentrunk entgegenzunehmen, mußte der Herzog aussteigen. In demselben Moment kletterte ein Bursche in den Wagen, einer auf den Bock, der Kutscher wurde „sanft" hinuntergeworfen und die verzweifelt um Hülfe schreiende junge Frau im Galopp entführt. Der Herzog, der sich wie wahnsinnig geberdete, wurde von den Bauern umringt und zurückgehalten und ihm bedeutet, das sei so Landessitte; er müsse seine junge Frau mit einem Fasse Wein auslösen. Der Fürst athmete auf und kaufte sich los, nun aber forderten auch die jungen Burschen ihr Recht, nämlich das Recht, mit der Neuvermählten je ein Tänzchen zu machen. Auch das sagte der Fürst zu und nun erst wurde er zu dem Gehöfte geführt, in welchem die junge Frau bereits guter Dinge auf ihn wartete. Der Fürst aber ist seitdem ein abgesagter Feind aller volksthümlichen Gebräuche und hat seine Flitterwochen nach dem Kontinent verlegt.

— (Den Locken Jean Pauls unter dem Mikroskop) widmet der Romanschriftsteller Rosenthal-Bonin folgende heitere Erinnerung: Meine Mutter besaß eine Locke Jean Pauls, eine unzweifelhaft echte, der Dichter hatte sie mit einem eigenhändigen Briefe ihrer Mutter übersandt; sie lag zwischen zwei vergilbten Stücken weißen Atlasses, worauf mit Gold eine Jahreszahl eingestickt war. Diese Locke wurde in unserer Familie hoch gehalten und bei besonders feierlichen Gelegenheiten gezeigt — ich sah sie als Kind mit Bewunderung, und mir prägte sich der fahle Metallglanz des Haares ein. Als ich später Physiologie studirte und ein Mikroskop bekam, untersuchte ich alles Mögliche im Hause. Ich stahl mir ein Haar von der geheiligten Locke, legte es unter das Glas und entdeckte, daß es ein Hundehaar war; das dritte, vierte und fünfte Haar zeigte dasselbe. In meiner wissenschaftlichen Begeisterung machte ich meiner Mutter Mittheilung von der überraschenden Entdeckung, und das trug mir nach der damaligen patriarchalischen Erziehungsmethode kein Wort der Erwiderung, sondern nur eine tüchtige Ohrfeige ein. Ich suchte mir jetzt noch mehr von Jean Pauls Locken zu verschaffen. Das war zu jener Zeit in Berlin nicht schwer. Ludmilla Assing, die Nichte Varnhagens, besaß ein derartig urkundlich echtes Heiligthum, ferner eine Verwandte der Henriette Herz — ich glaube, sie hieß Flora Philippi — als Erbstück von Jener her. Ich bat die Inhaberinnen leihweise um ein Haar der Locke, erhielt sie unter großen Schwierigkeiten und Sicherheitsmaßregeln und das mikroskopische Untersuchungsresultat war das gleiche wie bei der Locke meiner Mutter. Es waren Pudelhaare. Ich kam nun zu folgender Erklärung dieses Wunders. Jean Paul wurde, wie bekannt, bestürmt, überschwemmt mit Bitten um Locken von seinem Dichterhaupte. Dieses war frühzeitig schon so kahl, daß die Stirn ohne Hinderniß hinten in den Rockkragen überging, und nur zur Seite einige sorgfältig bewahrte Locken von der ehemaligen Pracht seines Hauptschmuckes übrig waren. Hätte Jean Paul nur den hundertsten Theil seiner Verehrer und Verehrerinnen zufriedenstellen wollen, würde er bald keine Spur mehr von Haar besessen haben und hätte wie ein armer Landmann den Nachwuchs sofort abmähen müssen. Jean Paul aber hatte ein weiches Herz, war ein galanter Mann, und sein Haar war röthlich, das seines Pudels auch. An Mikroskopie dachte damals noch Niemand und so mag er in seiner Verzweiflung auf den Gedanken gekommen sein, hier und da seinen Pudel für sich eintreten zu lassen. Vielleicht reizte ihn auch die Vorstellung, daß die hübschen Locken seines munteren „Pathos" jetzt eine solche Anbetung genössen und von schönen Damen und sentimental schmachtenden Herren an die Lippen gedrückt, auf Atlaskissen unter Glas und kostbaren Albums, mit getrockneten Veilchen umrahmt, aufbewahrt werden würden.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.

# Joh. Ph. Schuß, Siegen.

## Sämmtliche Neuheiten für Frühjahr und Sommer:

Damenkleiderstoffe, Mousseline und Waschstoffe, Umhänge, Jacken, Regenmäntel, Staubmäntel, Blousen, Röcke, Sonnenschirme ꝛc.

**trafen in reichen Sortimenten ein.**

---

## Einladung.

**Zur Feier des Geburtstages Seiner Durchlaucht des Fürsten Bismarck,**

unseres Ehrenbürgers, findet auch in diesem Jahre ein Bürger-Festkommers in dem Saale der Bürgergesellschaft statt. Das Komitee hat beschlossen, den Kommers wie in früheren Jahren am Vorabende des Geburtstages, also

**am 31. März d. J., Abends 8 Uhr,**

beginnen und zur Deckung entstehender Unkosten gegen Bezug der Festlieder ein Eintrittsgeld von 20 Pfennigen erheben zu lassen.

Unsere Mitbürger laden wir hierdurch zur Theilnahme an dem Fest-Kommers ergebenst ein.

Siegen, den 24 März 1894.

**Das Komitee**
J. A.
Der Bürgermeister
Delius.

---

## Bürgergesellschaft in Siegen.

**Am 2. Osterfeiertage, Abends 8 Uhr:**

**Theater und Ball.**

**Der Vorstand.**

---

## Fest des Kreislehrer-Vereins Siegen.

**Sonntag den 1. April c., Nachmittags 6 Uhr,**

findet im Saale des Herrn Wirth Steffe, Wilhelmstraße, ein

**Vokal- und Instrumental-Concert**

unter Mitwirkung der Koncertsängerin Fräulein Steinbach aus Köln und Herrn Kapellmeister Schröder von hier statt.

Schul- und Vereinsfreunde mit ihren Familien sind freundlichst eingeladen.

Harmonium und Pianino sind von der Instrumentenhandlung Karl Horn hierselbst zur Verfügung gestellt.

Programme im Festlokal.

**Der Festausschuß.**

---

## Siegener Zither-Verein.

**Sonntag, den 25. März cr., Nachmittags 4½ Uhr:**

**Concert**

im **Kaisergarten** (Kampen), unter Mitwirkung des Gesangvereins **„Sangeslust“** (Leitung Herr A. Betz), sowie der Herren Lehrer H. Schmidt (Piano), Carl Meckel (Violine) und Wilh. Busch (Cello).

Karten zu 50 Pfg. an der Kasse. Programm an der Kasse.

---

## Kaisergarten am Kampen.

**Am 2. Osterfeiertag, von Nachmittags 4 Uhr an:**

**Militär-Concert,**

ausgeführt **von der ganzen Kapelle des Hessischen Jäger-Bataillons Nr. 11** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Schonert.

Entree 50 Pfg.

Programms sind an der Kasse zu haben.

**Von Abends 8 Uhr an:**

**BALL.** Musik von derselben Kapelle.

**Entree zum Ball 1 M.**

**Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **H. Nies.**

---

## Ausverkauf.

In der **Konkurssache Breitenbach & Co.** werden die noch vorräthigen Waaren, als:

**Schreibmaterialien, Dinten, Papiere, Couverts, Bücher versch. Inhalts ꝛc. ꝛc.,**

von **Dienstag den 27. cr. an,** im Geschäftslokal Markt 62 hierf., **unter Preis ausverkauft.** Mache besonders auf einen größeren Posten »Siegerl. Volkskalender« pro 1894 und »Heinrich Stillings Jugend« aufmerksam, welche Schriften **per Stück mit 10 Pfg.** verkauft werden.

**Der Konkurs-Verwalter.**

---

## *A. NEUSSELL,*

***Wäsche- und Aussteuergeschäft***

*Fernsprech-Anschluss Nr. 93.*

*empfiehlt:*

***Betten, Bett-, Schlaf- und Steppdecken, Federleinen, Barchent, Bettfedern u. Daunen.***

*Fertige Betten, auch für Kinder, stets aufgestellt.*

---

**Putz-Abtheilung im I. Stock.**

## Zur Saison

**Putz-Abtheilung im I. Stock.**

Sämmtliche Hüte werden sofort jedem Wunsch entsprechend garnirt.

**empfehle:**

**Damen-Strohhüte** in reicher Façon- und Preisauswahl von 28 Pfg. an bis zu den feinsten Genres.

**Mädchen- und Knaben-Strohhüte** in großer Auswahl zu jedem Preise.

**Spitzenhütchen und Knaben-Baretts** in geschmackvoller Ausführung.

**Seidene Bänder,** das Neueste der Saison.

**Blumen, Schmuckfedern, Ziernadeln.**

**Spitzen-, Tülle-, Gacé-Schleier.**

**Nur Neuheiten der Saison!**

**Carl Buch, Markt 57,**

**Gegenüber dem Kaiserdenkmal.**

Sämmtliche Hüte werden sofort jedem Wunsch entsprechend garnirt.

---

## Zuntz

Java-Kaffee

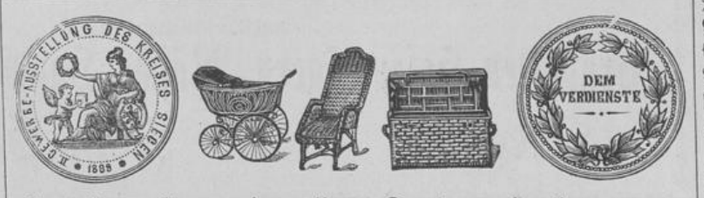
**in den beliebten feinen Qualitäten à Mark 1.70, 1.80, 1.90, 2.– . das Pfund.**

Zu haben in **Siegen** bei: **M. Lück, Joh. Berlet, Rob. Reusch, Ph. Kirch, Heupel & Grieskamp, L. H. Montanus;** in **Betzdorf** bei **Frl. Angelica Olligschläger;** in **Rosbach** bei **A. Hörder.**

**A. Zuntz sel. Wwe., Königl. Hoflief.**
**Dampfkaffeebrennereien,**
Bonn, Berlin, Hamburg,
**gegründet 1837.**

---

---




**Größtes Lager in allen Sorten Korbwaaren.**

**Spezialität:**

Kinderwagen, Sessel, Blumentische und Reisekörbe.

**Gottfr. Kaspar, Siegen,**

**Untere Kölnerstraße 93. Korbfabrik, Untere Kölnerstraße 93.**

---

## Gefunden!

In der letzten Zeit sind folgende Fundsachen abgeliefert worden: 4 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Brieftasche mit einer Anzahl Briefmarken, 1 Kneifer, 1 Ring, 1 Rolle Geld, 1 schwarze Schürze, verschiedene Geldstücke, 1 Korb mit 1 Porzellanschüssel, 1 Schächtelchen mit einer Anzahl Kämme, mehrere Schlüssel, 1 Kinderschuh.

Die Verlierer der obenbezeichneten Gegenstände werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb drei Monaten bei der unterzeichneten Behörde zu melden.

Nach Ablauf der vorgeschriebenen Frist wird mit dem Funde gemäß §§ 6 u. f. des Reglements über die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 21. April 1882 verfahren.

Siegen, den 22. März 1894.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

## Bauschule Lemgo

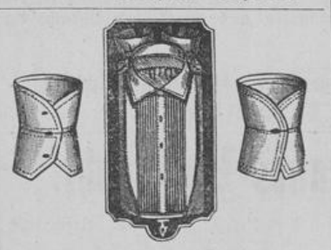
i. Lippe.

Unter städtischer Aufsicht stehend. Schulgeld 90 Mk. Volle Wohnung von 35 Mk. an.

Beginn des Sommersemesters am 1. Mai, des Vorunterrichts am 10. April. Nähere Auskunft durch

**Gustav Thoke.**

---



## Wäsche-Confection.

Mit meinem

**Weißnäherei-Geschäft**

verbinde ich jetzt auch ein **Lager** in **Chiffon, Croisé Leinen** und **Halbleinen, Taschentüchern,** geraubtem **Piqué, Hemdeneinsätzen** und **fertiger Damenwäsche** ꝛc. ꝛc. Außerdem unterhalte ich ein **reichhaltiges Musterlager** in **allen Wäscheartikeln.**

Ich halte mich dem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll!

**Emma Welle.**

**Pfuhlstraße Nr. 212.**

Die Lieferung von **ganzen Wäscheausstattungen** wird von mir ebenfalls übernommen und prompt besorgt.

---

**Stettiner Pferde-Lotterie.**

Loose à 1 M. sind zu haben bei **M. Lück.**

---

## Omnibusverbindung.

| Ab Siegen. | | Ab Geisweid. | | |
|---|---|---|---|---|
| 7 | Uhr | 7½ | Uhr | Schneppenk. |
| 8 | „ | 9 | „ | Geisweid. |
| 9 | „ | 10 | „ | |
| 10 | „ | 11 | „ | |
| 11 | „ | 12 | „ | |
| 12 | „ | 1 | „ | |
| 1½ | „ | 2½ | „ | |
| 2½ | „ | 3½ | „ | |
| 3½ | „ | 4½ | „ | |
| 4½ | „ | 5½ | „ | |
| 5½ | „ | 6½ | „ | |
| 6½ | „ | 7½ | „ | |

---

## Fahrpläne.

### Köln-Gießener Eisenbahn.

**Abfahrten von Siegen nach:**

Betzdorf 5,18 früh, 6,48 (Schnellzug), 8,34, 12,06 M., 2,11 4,55 N., 7,28, 9,18 A.

Siegburg, Troisdorf, Deutz 5,18, 6,48 früh (Schnellzug) 8,34, 12,06 M., 2 11, 4,55 N., 7,28 A.

Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen. Kassel, Frankfurt 5,18 früh, 8,34 M., 2 11, 4,55 N., 9.18 A.

**Ankunft in Siegen von:**

Betzdorf 8,07, 10,15 M., 1,52, 3,39 N., 6,28, 9,05, 10,23 (Schnellzug), 10,55 A., 1,39 Nachts.

Deutz 10,15 M., 1,52, 3,39 N., 6 28, 10,23 A. (Schnellzug), 10,55, 1,39 N.

Gießen 10,15 M., 1,52, 3,39 N., 9,05 A., 1,39 Nachts.

**Abfahrten v. Betzdorf n. Siegen:**

6,11 (nur an Werktagen), 7,30, 9,40 M., 1,18, 3 06, 5.54 N. 8,32, 10,04 (Schnellzug), 10,15 A. 1,01 N.

**Von Siegen nach Eisern:**

An Arbeitstagen: 6,20, 8,30 V., 1,30 5,30 N.; an Sonn- und Feiertagen: 8,30 V., 12,05, 2,10, 6,00 N.

**Von Eisern nach Siegen:**

An Arbeitstagen: 7,30, 9,40 V., 2,40, 6,30 N.; an Sonn- und Feiertagen: 9,20 V., 1,05 M., 3,00, 6,50 N.

**Von Betzdorf nach Niederschelden:**

6,11 M. In Niederschelden 6,38.

**Von Kirchen nach Freudenberg:**

9,53 M., 3,18 N., 8,03, 10,26 A.

**Von Freudenberg nach Kirchen:**

8,04 M., 1,38, 5,03 N., 9,02 A.

**Von Au nach Altenkirchen:**

6,44, 9,52 M., 1,29, 3,37, 5,22, 6,14 N., 9,19 A.

**Von Altenkirchen nach Au:**

5,57, 8,20, 12,10 M., 2,58, 4,35, 5,33, 8,25 A.

**Von Betzdorf nach Daaden:**

9,40 Vorm., 1,00 (nur Montags), 3,10, 5,50 N. (nur Samstags), 8,35 A.

**Von Daaden nach Betzdorf:**

8,35 M., 12,05 (nur Montags), 1,45, 5,00 N. (nur Samstags). 7,30 Ab.

**Von Dillenburg n. Straßebersbach.**

8,05, 1,50, 7,35.

**Von Straßebersbach n. Dillenburg.**

6,05, 9,40, 5.35.

### Siegen-Hagen.

**Abfahrten von Siegen nach:**

Weidenau und Kreuzthal 6,08, 7,36, 8,10 (Schnellzug), 10.28 M. 12,10 (nur an Werktagen), 1,56, 3,42, 5,15 N. (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Festtagen aus), 6 35, 7,41 (nur Samstags), 9 07, 10,31 A.

Hagen 6 08, 8,10 Schnellzug, 10,28 3,42 N., 6,35, 9,07 A.

**Ankunft in Siegen von:**

Kreuzthal 6,44, 8,31. 11 55 M., 1,43 (nur an Werktagen), 2 05, 4,07, 6,22 (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Festtagen aus), 7,09 (nur Samstags), 7,23 N., 8,20, 9,44 12,33 A.

Hagen 8,31, 11,55 M., 2 05 N., 7,23, 8 20 (Schnellzug), 12,33 A.

**Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen:**

6,20, 8,12, 11,35, 1,23 M. (nur an Werktagen), 1,46, 3,48, 5,58 N. (fällt Mittwochs, Samstags, sowie an Sonn- und Festtagen aus), 6,46 (nur Samstags), 7.03 8 01, 9,20, 12,14.

**Von Finnentrop nach Olpe:**

7,55 V., 12,56 M., 8,11, 11,06 A.

**Von Olpe nach Finnentrop:**

6,00, 10,35 V., 3,50, 6,33 A.

**Von Altenhundem nach Fredeburg**

7,32, M., 1,10 Nachm., 7,53 A.

**Von Fredeburg nach Altenhundem.**

6.05, 9.33 M., 6.11 A.

### Creuzthal-Marburg.

Richtung **Kreuzthal-Marburg.**

5,31 (ab Laasphe), 6,09 (ab Erndtebrück), 8,15, 11,37, 2,21, 8,05 (bis Laasphe), 10,55 (bis Hilchenbach).

Richtung **Marburg-Creuzthal.**

5,41 (ab Hilchenbach), 5,31 (ab Laasphe), 6,05, 9,27, 2,28, 5,44 (bis Erndtebrück), 9.00 (bis Laasphe).

**Von Hilchenbach nach Creuzthal.**

5,41, 7,29, 10,09 M., 3,04 N., 6,14, 8,48 A.

# Otto'sche Drahtseilbahnen

(seit 1873 über 500 Anlagen ausgeführt)
baut als Specialität
**J. POHLIG,**
Cöln und Brüssel.

---

Neue Regen-Paletots,
Neue Frauen-Regen-Mäntel,
Neue Promenaden-Mäntel,
Neue Kinder-Mäntel,
Neue Damen-Jaquettes.

**Hervorragend große Auswahl in allen Preislagen und Façons.**

## Gebrüder Alsberg,

an der Siegbrücke. Siegen, an der Siegbrücke.

---

## Bekanntmachung.

**Städtische gewerbliche Fortbildungsschule in Siegen.**

Sämmtliche Gewerbetreibende im Stadtbezirk Siegen werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach § 150 der Gewerbe-Ordnung vom 1. Juni 1891 und dem Ortsstatut vom 27. Oktober 1891 gesetzlich verpflichtet sind,

alle von ihnen beschäftigten, im Stadtbezirk wohnenden noch nicht 17 Jahre alten gewerblichen Arbeiter (Lehrlinge, Gesellen, Gehülfen, Arbeiter oder Laufburschen) zum Eintritt in die hiesige städtische gewerbliche Fortbildungsschule anzumelden;

alle zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

Alle nach dem 31. Mai 1877 geborenen Lehrlinge, Gesellen, Gehülfen und gewerblichen Arbeiter müssen

**Donerstag den 12. April, Nachmittags 5½ Uhr,**
**im Gebäude des Realgymnasiums, 2 Treppen hoch,**

zum Besuche der städtischen gewerblichen Fortbildungsschule angemeldet werden und haben sich um diese Zeit daselbst pünktlich mit Schreibheft, Federhalter und Feder zum Beginn des Unterrichts einzufinden.

Diejenigen Verpflichteten, welche bereits die Fortbildungsschule besuchten, haben sich gleichfalls um dieselbe Zeit in ihren seitherigen Schulräumen mit den Büchern pünktlich einzufinden.

Der Unterricht wird in allen Klassen Montags und Donnerstags Nachmittags von 5½ bis 7½ Uhr und Sonntags von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr (Zeichnen) ertheilt.

Die Lehrmeister und Arbeitgeber, sowie die Eltern und Vormünder werden unter Hinweis auf die in der Gewerbe-Ordnung vom 1. Juni 1891 § 150 angedrohten Strafen ersucht, ihre Pflegebefohlenen zum regelmäßigen und pünktlichen Besuche der Fortbildungsschule, sowie zu einem gesitteten Verhalten in der Schule und auf dem Schulwege anzuhalten.

Siegen, den 21. März 1894.

**Das Kuratorium der städt. gewerbl. Fortbildungsschulen.**
Im Auftrage: **C. Schröder.**

---

## Städtische Sonntagsschule in Siegen.

Das neue Schuljahr beginnt **Sonntag den 15. April, Vormittags 7 Uhr.** Die Schule besteht aus:

1 Fachklasse für Schlosser und Maschinenbauer,
1 Fachklasse für Bauhandwerker,
3 Klassen für verschiedene Gewerbe.

**Neu eintretende Schüler** (welche das 14. Lebensjahr vollendet und konfirmirt sein müssen) haben sich in der oben angegebenen Zeit **mit Schulentlassungs-Zeugniß** und Schreibmaterial **im Gebäude des Realgymnasiums,** 2 Treppen hoch, zur Aufnahmeprüfung einzufinden.

Die seitherigen Sonntagsschüler, welche die Schule weiter besuchen wollen, werden aus ihren seitherigen Unterrichtsräumen in die neuen Klassen übergeführt.

Die Lehrmeister und Arbeitgeber, sowie die Eltern und Vormünder werden ersucht, ihre Pflegebefohlenen zum regelmäßigen und pünktlichen Besuche der Sonntagsschule anzuhalten.

Siegen, den 21. März 1894.

**Das Kuratorium der städt. gewerbl. Fortbildungsschulen.**
Im Auftrage: **C. Schröder.**

---

## Tanz- und Anstands-Unterricht.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß mein diesjähriger Unterricht gleich nach Ostern beginnen wird.

Anmeldungen für denselben werden von Herrn Maaßen (Erholung) entgegen genommen.

Gleichzeitig mache ich den geehrten Herren und Damen die ergebene Anzeige, daß ich beabsichtige, auch **Privatstunden** zur Erlernung der jetzt in allen besseren Kreisen verlangten neuen Hof- und Gesellschaftstänze

**Menuett und Gavotte**

zu ertheilen.

Vorläufige gefl. Anmeldungen nimmt Herr Maaßen (Erholung) entgegen.

**Emilie Nolte.**

---

**IV. Freiburger**

## Münsterbau-Geldlotterie.

**Nur Geldgewinne:**

| | |
|---|---|
| 1 à 50 000 = 50 000 Mark, | 1 à 5 000 = 5 000 „ |
| 1 à 20 000 = 20 000 „ | 10 à 1 000 = 10 000 „ |
| 1 à 10 000 = 10 000 „ | u. s. w. |

Original-Loose 3 M. — Porto und Liste 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme:

**Siegen, Markt 362.** **Herm. Montanus,** **Buchhandlung.**

---

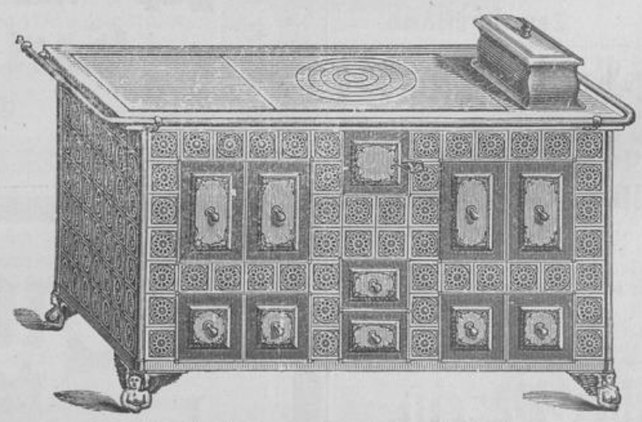
**Freiburger**
**Münsterbau Geld-Lotterie.**
Loose à 3 M. empfiehlt
**M. Lück.**

**Stettiner Pferde-Lotterie.**
Loose à 1 M. sind zu haben bei
**Louis Schmidt,** Nachf. O. Dessel,
Schulplatz.

---

## J. G. Reichwald, Siegen.

*Specialität. Garantie für gutes Brennen.*



*Specialität. Solide Ausführung. Billigste Preise.*

Größtes Lager in allen Sorten

## Spar-, Koch-, oder Tafelherden

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

---

**Nur Spezialität!**

**Nur Spezialität!** **Nur Spezialität!**

**Erste und einzige Siegener Herdfabrik**

## Franz Kersting, Siegen

liefert als Spezialität:

**Tafel- resp. Spar-Kochheerde**

in allen Größen, allen Farben und in jeder Preislage, in einfachster bis feinster Ausstattung unter weitgehendster Garantie. Hierbei sei besonders hervorgehoben, daß ich die Fabrikation seit Jahren nur als **Specialität** betreibe, auf die Anfertigung der Tafelheerde, sowohl bezüglich der **Solidität u. Eleganz,** als auch bezüglich der **Leistungsfähigkeit** die größte Sorgfalt anwende, jede gewünschte Abänderung der Einrichtung ꝛc. treffe und in Folge meiner langjährigen Erfahrung, sowie dadurch daß ich die Tafelheerde **selbst fabrizire,** in der Lage bin, eine **solidere, dauerhaftere** und **billigere** Waare als jeder **Händler, sei er auch noch so bedeutend,** liefern zu können.

Durch günstige Abschlüsse im Bezug der Rohmaterialien bin ich außerdem in den Stand gesetzt, die Preise der Tafelheerde von heute ab ermäßigen zu können; Musterbücher nebst Preiskourant sowie Musterfließen stehen jederzeit zu Diensten. Auf Wunsch werden Tafelheerde auch zur **Probe** geliefert und jeder etwa nicht konvenirender Heerd **ohne Weiteres** zurückgenommen.

---

## Für Herren

empfiehlt reiche Sortimente in

**Cravatten, Hosenträgern, Wäsche, Handschuhen, Schirmen**

Siegen. Joh. Ph. Schuß.

---

**Victoria-Brunnen und Sprudel**
**Oberlahnstein bei Ems.**

Natürliches Mineralwasser, Tafel- und Gesundheitsgetränk ersten Ranges, vollständig eisenfrei, daher geeignet zum Vermischen mit Wein, Spirituosen und Milch.

Hoflieferant J. M. der Königin der Niederlande, sowie vieler anderer fürstlicher Häuser.

**Alleinige Niederlage** für **Siegen u. Umgegend** bei: **Th. Siebel & Comp.,** **Siegen, Sandstr. 806.**

---

**Alle Sorten**
**Hausbrandkohlen,**
**gewaschene Nußkohlen I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitkohlen (Nüsse II von Zeche Langenbrahm),**
sowie
**Nußschmiedekohlen**
empfiehlt in bester Qualität
**Friedrich Gimbel.**

---

## Oberförsterei Hilchenbach.

**Freitag den 30. d. M.,** Vorm. von 11 Uhr ab, sollen im Gasthaus „Zur Post" in Bilstein nachbezeichnete Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden.

**I. aus Schutzbezirk Bilstein,** Distr. 120a b, 124 A a b c, 124 B a b u. Totalität:

156 Stück Eichen-Stämme = 49,20 fm,
87 „ „ Derbstangen 1.—3. Cl.,
8,5 rm „ Knüppel,
1 Stück Buchen-Stamm = 0,66 fm,
115 rm „ Kloben u. Knüppel,
72 Stück Fichten Stämme = 18,55 fm,
894 „ „ Stangen 1.—3. Cl.,
6,02 Hundert „ „ 4.—8. Cl.,
2 rm „ Knüppel,
46 Stück Lärchen-Stämme = 15,90 fm,
5 „ „ Stangen 1.—3. Cl.,
2 rm „ Knüppel,
325 „ verschiedenes Reis.

**II. aus Schutzbezirk Einsiedelei,** Distr. 107c, 108a b, 110d, 111c und Totalität:

22 Stück Eichen-Stämme = 4,67 fm,
32 „ „ Stangen 1.—3. Cl.,
3 rm „ Knüppel,
32 „ Buchen-Kloben und Knüppel,
402 Stück Fichten Stämme = 140,8 fm,
1029 „ „ Stangen 1.—3. Cl.,
17,6 Hundert „ „ 4.—7. Cl.,
9 rm „ Schichtnutzh. 2. u. 3. Cl.,
10 „ „ Kloben u. Knüppel,
4 Stück Kiefern-Stämme = 1,77 fm,
40 rm verschiedenes Reis.

Hilchenbach, 19. März 1894.

**Der Oberförster**
Bretz.

---

## Weltausstellung in Antwerpen.

Wer in Antwerpen eine Stelle, Verbindungen, Absatz für seine Waaren u. dgl. sucht, der annoncire in dem daselbst erscheinenden **„Antwerpener Anzeiger"**, der an sämmtliche besseren Restaurants, Hotels, Cafés u. s. w. in Antwerpen regelmäßig versandt wird. Anzeigen 16 Pfg. pro 4gespaltene Zeile (ca. 26 Buchstaben). Alle Anfragen ꝛc. sind ausschließlich zu richten an das

**Annoncen-Bureau Union**
**in Antwerpen.**

---

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchhol'z in Siegen.